

Kleinere Mittheilungen.

Fleischextract. Der Fischgroßhändler von Osterdorp auf Norderney theilt mir folgendes mit: Es kommt häufig vor, daß die Norderneyer Fischer ihm Vögel mitbringen, welche flugmatt in offener See sich auf die Schaluppen niederlassen und leicht eingefangen werden. Kürzlich wurde ihm ein schöner Häher gebracht, der jedoch fast verendend in seine Hände kam. Um sich das Thier am Leben zu erhalten, nahm er schleunigst etwas Liebig'sches Fleischextract, bereitete sich mit Wasser in einem Theelöffel eine kräftige Lösung desselben und flößte diese dem sterbensmatten Häher ein. Nach wenigen Minuten erholte sich der Vogel in überraschender Weise und blieb am Leben. Herr von Osterdorp empfiehlt dieses einfache Verfahren in allen Fällen, wo es sich darum handelt, die aus irgend welchen Ursachen schwindenden Lebensgeister der Vögel durch ein kräftiges Stimulans wieder wachzurufen; das Einflößen von Wein oder Spirituosen (Cognac) hätte niemals einen so prompten Erfolg gehabt wie dieses Mittel.

Seehospiz zu Norderney.

Dr. Rode.

Als **Belebungs mittel für** vershmachtende oder fast verunglückende, **dem Tode nahe Vögel** habe ich — namentlich bei bösen Nachwintern, wo Hunger und infolge des Hungers auch die Kälte den Vögeln zu arg zugesetzt hatten — mit gutem Erfolg mehrmals hintereinander einige Tropfen Rothwein eingeflößt. Mit Weißwein, Cognac, Kornbranntwein habe ich, vielleicht mehr zufällig bei meinen wenigen Versuchen damit, — nur schlechte Erfolge gehabt. Ein mir besonders denkwürdiger Fall war folgender. Vor etwa 20 Jahren ward mir, als spannentiefer Schnee im Nachwinter die Flur draußen deckte und die quelligen Stellen auf den Wiesen verhüllte, eine weiße Bachstelze (*Mot. alba*) gebracht, welche im Verschleiden zu sein schien. Einige Tropfen Rothwein brachten sie allmählig wieder so weit, daß sie stehen konnte. Ich drückte das Innere eines Mehlwurmes in ihren Gaumen hinein und nöthigte durch Schließung des Schnabels zum Schlucken. Es gelang. Diesen Tag ward nun das Thierchen noch einige Mal mit einem Tropfen Rothwein und mit dem Innern eines Mehlwurmes in obiger Weise versehen. Am Abend schlief es, und am nächsten Morgen warf es einen kleinen Ballen aus und ward von da an in wenig Tagen ganz gesund und munter. Der Ballen bestand aus einem zarten Epithelium, ganz genau der Kropfschleimhaut der kleinen Sänger entsprechend, welches wie von einer blutigen Feuchtigkeit durchtränkt war. Ich vermuthete, daß die unnatürliche Nahrung während der vorhergehenden Entbehrungszeit eine theilweise Entzündung der Kropfschleimhaut hervorgerufen haben könnte, deren Heilungsproceß dann mit einer Abstoßung der Schleimhaut sich erst abgeschlossen hätte. — Die Bachstelze war übrigens nach dieser Kur so vollkommen zahm und mit den Menschen in der Stube vertraut,

daß es uns recht wehe that, als wir sie dann wieder in die freie Natur hinaus entließen.
 K. Th. Liebe.

Schon vor etlichen Jahren wurde bei Fischbach, Oberpfalz, auf der Jagd des Grafen von der Mühle auf einem Karpfenteiche ein **Pelekan** (*Pelecanus onocrotalus*) beobachtet und eine Prämie auf seine Erlegung ausgesetzt, da er den Teichbewohnern, nämlich den Karpfen, arg zusetzt. Doch trotz aller Versuche, sogar verkleidet, ihm zu nahen, konnte man ihn nicht zu Schuß bringen; er erhob sich in weiter Entfernung und stieg in Schraubenlinien empor, um dann erst am nächsten Tage wieder zu erscheinen. Einmal aber kam er nicht wieder.

München.

A. Graf Geldern.

Glückliche Frühbrut einer Haidelerche. Als ich am 28. April über eine Weidefläche auf der Höhe des Habichtswaldes ging, bemerkte ich, wie eine Haidelerche einer bestimmten Richtung zuflog, ihren Cours aber änderte, als sie mich sah. Ich kam nach einer Weile nach der Stelle zurück und der Vogel flog auf. Nun suchte ich und fand an einer ungeschützten Stelle das plattgedrückte, mit den abgefallenen Schuppen der Federkiele bedeckte Nest und nicht weit davon einen vollständig befiederten jungen todten Vogel; jedenfalls der jüngste der Nestinsassen, welcher schutzsuchend vor der naßkalten Witterung sich in dem wenigen vorhandenen Grase versteckt hatte und von einem der über jene Fläche gezogenen Heerde Schafe todt getreten wurde. — Daß Haidelerchen sehr früh brüten, ist ja bekannte Sache, und nicht selten werden die ersten Bruten durch einen starken Schneefall gestört; dies setzte ich auch voraus, als am 12. April dort Schnee fiel, welcher noch am 13. in einer Höhe von 5 cm gefroren den Boden bedeckte. Am 23. war ich in jener Gegend, als bei einem Gewitter ein Hagelschauer eintrat, daß auf eine Weile der Boden ganz weiß war und einzelne Schloßen den Durchmesser von fast 1 cm erreichten; und doch waren die Vögel aufgekommen, während eine *Mot. sulphurea* unter günstigeren Verhältnissen das Nest verlassen hatte. Die an jenem Nachmittage gefallenen Hagelkörner hatten an einem in der Nähe befindlichen, eben gedeckten Schutzhäuschen die Dachpappe durchgeschlagen.

Wehlheiden-Rassel.

H. Dchz.

In einer der letzten Nummern der Ornith. Monatschr. fand ich eine Aufzählung **absonderlicher Nistplätze** der Vögel, die mir es werth erscheinen läßt, Ihnen die nachstehende Mittheilung zu machen: An der Haltestelle Raundorf bei Blauen i. B. befinden sich an dem Bahnübergange vom Stationsgebäude nach der Wartehalle am Weischliger Geleise zwei Barrièrestangen mit den bekannten eisernen Endkolben, die der Stange das Gleichgewicht halten. Beide Kolben sind hohl und haben am hinteren Ende eine Oeffnung, daß eine Kinderfaust hinein kann. Beide Barrièrestangen werden nie geöffnet, da das Publikum sich gewöhnt hat, einige Meter hinter jenen

Kolben die Bahn zu überschreiten. Diese Thatsache haben sich 2 gefiederte Schlaupföpfe zu Nutze gemacht. Lustig und vergnügt, triumphirend über das räuberische Katzenpack und vertrauend auf die Gutmüthigkeit des Menschen und die Sicherheit an unseren Verkehrswegen haben sie in den hohlen Eisenkolben ihr Nest aufgeschlagen. Auf der westlichen Seite baute sich Parus ater, die **Tannenmeise** an, auf der östlichen das **Rothschwänzchen**, *R. tithys*. Beide haben jetzt Junge. Der Verkehr, der an einzelnen Tagen ziemlich stark ist, scheint die Thiere nicht zu stören, eben so wenig das Fahren und Halten der Züge in unmittelbarster Nähe. — Die alten Schwellenstöße, in denen wenigstens das Rothschwänzchen früher brütete, scheinen den vorsichtigen Thieren wegen der Katzengefahr zu unsicher geworden zu sein.

Plauen i. V.

E. Weise.

Letzten September wurde von Otto Graf Geldern bei Schloß Thurnstein, Niederbayern, ein **Rosenstaar** (*Pastor roseus*) zweimal unter einer Schaar anderer Staare auf Feldern beobachtet, konnte aber nicht erlegt werden.

München.

A. Graf Geldern.

Anzeigen.

In tadellosen neuen Exemplaren liefern wir:

Niesenthal, D. v., Die Raubvögel Deutschlands und des angrenzenden Mitteleuropa.
Text und Atlas mit 60 herrlichen Tafeln in Aquarelldruck. **Gleg. geb.** statt 80 Mark für nur **30 Mark.**

Es sind nur noch sehr wenige Exemplare am Lager; nach Verkauf derselben ist das Werk im Buchhandel nicht mehr zu haben, da eine neue Auflage nicht erscheinen wird. Wir empfehlen daher die Anschaffung, so lange die wenigen Exemplare noch reichen, angelegentlichst.

Merseburg a. S.

Paul Steffenhagens Buchhandlung.

Gebr. Reiche, Thierhandlung in Alfeld (Prov. Hannover)

empfehlen:

Mandarin-Enten, gut eingewöhnt, Paar 40 *M.* — Calif. Schopfwachteln *P.* 20 *M.* — Streifengänse (*Anser indicus*) *P.* 75 *M.* — Brillen-Pinguine, gut fressend, Stück 100 *M.* — Dominikaner-Kardinäle *P.* 12 *M.* — Saffranfinken (*Fr. brasiliensis*) *P.* 8 *M.* — Kronfinken (*Fr. pileata*) *P.* 15 *M.* — Trauer-Tangaren (*Tanagra melanoleuca*) *P.* 15 *M.* — Seidenkuhstaare (*Sturn. atronitens*) *P.* 15 *M.* — Braunköpf. Störling (*Agelaeus frontalis*) *St.* 12 *M.* — Zebrafinken (*Zonaeg. castanotis*) *P.* 3 *M.* — Graue Reiszvögel (*Sperm. orizivora*) *P.* 3 *M.* — Weiße Reiszvögel *P.* 15 *M.* — Wellensittiche (*Psit. undulatus*) *P.* 12 *M.* — Halbmondsittiche (*Psit. aureus*) *St.* 6 *M.* — Sperlingspapageien (*Psit. passerinus*) *P.* 6 *M.* — Nasen-Kakabus (*Psit. nasica*) *St.* 12 *M.* — Indigofinken (*Fr. cyanea*) Männchen *St.* 5 *M.* — Papstfinken (*Fr. ciris*) Männchen *St.* 9 *M.* — Brasil. Blauraben (*Cyanocorax cyanopogon*) *St.* 25 *M.*

Universalfutter für Insektenfresser pro Postcollo 8 *M.*

Alfeld, im Mai 1890.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Rode , Liebe Karl Theodor, Graf Geldern A., Ochs H.,
Weise E.

Artikel/Article: [Kleinere Mittheilungen. 238-240](#)